



## Beiträge zur Geschichte der schweizerischen Flieger- und Fliegerabwehrtruppen

---

### Kommandant der Flieger- und Fliegerabwehrtruppen von 1987 bis 1989

#### Hinweise zur Vorgeschichte

Zum Verständnis des Geschehens in den Jahren 1987 bis 1989 sind einige Hinweise zur Vorgeschichte notwendig. Von 1951 bis 1989 war ich, mit einem Unterbruch von 1974 bis 1976, bei den Flieger- und Fliegerabwehrtruppen tätig. Seit der Ernennung zum (nebenamtlichen) Kommandanten der Flugplatzbrigade 32 nahm ich Führungsfunktionen im Kommando der Flieger- und Fliegerabwehrtruppen wahr: 1977 bis 1983 als Brigadekommandant, 1979 bis 1983 als Direktor des Bundesamtes für Militärflugplätze und ab 1984 als Chef Führung und Einsatz im Kommando der Flieger- und Fliegerabwehrtruppen und Stellvertreter des Kommandanten. Ich verfügte damit über eine breite Erfahrung in allen Belangen der Flieger- und Fliegerabwehrtruppen von 36 Jahren und im engeren Führungszirkel von 10 Jahren.

Am 27. Juni 1983 fragte mich der damalige Rüstungschef, Charles Grossenbacher, ob ich bereit wäre, seine Nachfolge anzutreten. Da ich fast ausschliesslich auf die Flieger- und Fliegerabwehrtruppen fokussiert war, fühlte ich mich dieser Aufgabe nicht gewachsen und gab ihm mit einem Brief vom 29. September 1983 eine negative Antwort.

Die Aufgabe des Chefs Führung und Einsatz übernahm ich am 1. Januar 1984. Diese Funktion war für mich eine aufreibende Arbeit. Ich führte alle Truppenkurse und die Zentralschule 1 der Flieger- und Fliegerabwehrtruppen. Ich befasste mich intensiv mit den konzeptionellen und operativen Planungen und war für die Kommunikations- und Softwareentwicklung der Flieger- und Fliegerabwehrtruppen verantwortlich. Nebenbei war ich Präsident eines Ausschusses der Gesamtverteidigung für Fragen des «Nuklearen elektronischen Impulses» (NEMP) von nuklearen Waffen. Oftmals war ich am Ende meiner Kräfte angelangt.

Mein Vorgesetzter, Korpskommandant Ernst C. Wyler, musste aufgrund der damals gültigen Regeln 1986, am Endes des Jahres, in welchem er 62 Jahre alt wurde, in den Ruhestand treten. Da ich immer versuchte, nichts dem Zufall zu überlassen, machte ich mir Gedanken über die Zeit danach.

Durch meine verschiedenen Tätigkeiten innerhalb der Flieger- und Fliegerabwehrtruppen war ich auf die Funktion des Kommandanten von allen möglichen Kandidaten weitaus am besten vorbereitet. Nachdem schon Arthur Moll und dann Ernst Wyler das Kommando nur während je drei Jahren ausübten, regte sich im Parlament eine Opposition gegen meine Wahl. Helmut Hubacher, sozialdemokratischer Nationalrat mit Jahrgang 1926, bezeichnete mich als «Grossvater». Der Chef des Eidgenössischen Militärdepartements, Bundesrat Jean-Pascal Delamuraz, wurde unter Druck gesetzt. Er solle einen Kommandanten mit längerer Verweilzeit wählen. Diese Problematik war mir bekannt.

Eine naheliegende Variante für die Nachfolge von Ernst Wyler war Divisionär Urs Bender (Jahrgang 1933), im Jahr 1986 Unterstabschef Logistik im Stab der Gruppe für Generalstabsdienste.

Urs Bender kannte ich insbesondere aus der Zeit, als er mir als Regimentskommandant unterstellt war. In einem Brief vom 11. Oktober 1982 unterbreitete ich Korpskommandant Arthur Moll die Idee, Oberst im Generalstab Urs Bender als Nachfolger des damaligen Unterstabschefs Logistik im Stab der Gruppe für Generalstabsdienste, Divisionär Edmund Müller, vorzuschlagen. (Zitat aus diesem Schreiben: «... Oberst Bender ist ein erfahrener und begabter Berufsoffizier. Er verfügt über gute Voraussetzungen für die Übernahme einer höheren Funktion in der Militärverwaltung. Ich beantrage, dass er für die Nachfolge des USC Logistik zu nominieren sei ...»).

Er wurde gewählt. Ich verfolgte danach seine Tätigkeit von aussen. Unser Führungsstil und unsere Charaktere waren nach meiner Beurteilung nicht kompatibel. Urs Bender hätte ausserdem als intensiver Zigarren- und Stumpenraucher für mich als Asthmatiker ein ziemlich grosses praktisches Problem dargestellt.

Ich kam zum Schluss, bei der «Variante Urs Bender» die Militärkarriere abubrechen und den Dienst zu quittieren. Ich war dazu aufgrund des damaligen Statuts der sogenannten «höheren Staboffiziere» berechtigt und in der Lage. Dies wäre ohne jeden Groll geschehen. Bestimmt hätte ich in den drei Jahren von 1987 bis 1989 ein wesentlich weniger anstrengendes Leben führen können. Zukunftsängste kannte ich aus verschiedenen Gründen nicht. In meiner Laufbahn gab es zwei ähnliche «Brüche». Im Jahr 1965 verliess ich das Instruktorienkorps und 1974 das Bundesamt für Militärflugplätze freiwillig und primär aus Gründen der zwischenmenschlichen Beziehungen.

Ende April 1986 orientierte mich der Kommandant der Flieger- und Fliegerabwehrtruppen, Korpskommandant Ernst Wyler, über die Absicht des Chefs des Eidgenössischen Militärdepartements, Jean-Pascal Delamuraz, Divisionär Urs Bender zum Kommandanten der Flieger- und Fliegerabwehrtruppen zu ernennen. Aufgrund meiner Überlegungen erklärte ich spontan, in diesem Falle den Bundesdienst zu verlassen.

Ich wurde nach dem Gespräch mit Ernst Wyler von Bundesrat Delamuraz am frühen Morgen des 2. Mai 1986 in sein Büro im Bundeshaus Ost beordert. Er bestätigte seine Absicht, das Kommando der Flieger- und Fliegerabwehrtruppen an Urs Bender zu übertragen. Ich erklärte ihm, dass ich in diesem Falle aus dem Bundesdienst austreten werde. Er sagte, das könne ich nicht tun; auch er habe nicht die Möglichkeit, sich seine Bundesratskollegen auszusuchen. Ich erwiderte, hier liege ein Unterschied zwischen uns vor. Auf die Frage, was nun zu tun sei, sagte ich ihm, er müsse nicht mich, sondern die zukünftigen Unterstellten von Urs Bender fragen. Wir vereinbarten einen Zeitplan für Einzelgespräche mit allen Betroffenen im Büro des Chefs des Eidgenössischen Militärdepartements.

Am 13. Mai 1986 orientierte mich Ernst Wyler mit einer Handnotiz über die Beschlüsse der Kommission für militärische Landesverteidigung wie folgt: «An der heutigen Sitzung (sie läuft noch und ich musste sie um 1530 verlassen) wurde betreffend Mutationen beschlossen: 1. KFLF, neu Kdt FF Div Dürig/CFE, neu CFE Oberst Jung GGST. 2. Orientierung der Betroffenen: Oberst Jung durch Gst Chef, Div Bender durch Gst Chef. 3. Der Chef EMD ersucht Dich, mit ihm Kontakt für die Festlegung eines Aussprachetermins in den nächsten Tagen zu vereinbaren ...».

Diese Aussprache fand am Freitag, 30. Mai 1986, um 7.45 Uhr statt. Er empfing mich mit den Worten: «Dürig, vous êtes un salaud!», öffnete danach den Einbaukühlschrank seines Büros, entnahm ihm eine Flasche Weisswein und schenkte zwei Gläser ein. Dann eröffnete er mir seine Absicht, mich zum Nachfolger von Korpskommandant Wyler vorzuschlagen.

Die Wahl erfolgte durch den Bundesrat an seiner Sitzung vom 2. Juli 1986. Nach der Bekanntgabe der Wahl erhielt ich 570 Gratulationsschreiben und Telegramme. 78 ausgewählte Gratulationsschreiben sind in einer Dokumentation erfasst. Sämtliche Gratulationen habe ich danach mit einer Karte verdankt, was für mich und Blanca Camenzind eine grosse Arbeit darstellte.

Ich beschäftigte mich danach, neben der Weiterführung der Tätigkeit als Chef Führung und Einsatz, intensiv mit den Vorbereitungen auf die vorbestimmten drei Kommandojahre 1987 bis 1989. Am 20. August 1986 konnte ich mit Bundesrat Jean-Pascal Delamuraz von 16.10 bis 16.45 Uhr in seinem Büro die Ziele für meine Kommandozeit besprechen. In einer Aktennotiz wurden fünf Themenkreise wie folgt definiert:

1. Die Planung der Flieger- und Fliegerabwehrtruppen mit Horizont um das Jahr 2000 ist festzulegen und die Belange der Luftkriegführung sind zur Planung «Armee 210» beizutragen.
2. Das Vorhaben «Jet-Schulflugzeug» ist im Rüstungsprogramm 1987 zur Genehmigung durch das Parlament darzustellen.

3. Das Projekt «neues Kampfflugzeug» ist zum Entscheid zu führen. Dabei soll der Einstieg in ein Entwicklungsprojekt (zum Beispiel in das schwedische Kampfflugzeugprojekt «JAS-39 Gripen») so lange als möglich offengehalten werden.
4. Das Projekt «Leichte Fliegerabwehrwaffe» ist zur Beschaffungsreife zu führen.
5. Die Reorganisation der Flieger- und Fliegerabwehrtruppen ist zu verwirklichen. Dabei werden keine zusätzlichen Brigadiers oder Divisionäre akzeptiert. Allenfalls sei die Gradänderung eines Brigadiers zum Divisionär denkbar.

Der Chef des Eidgenössischen Militärdepartements verlangte neben der weiteren Imagepflege strikte Disziplin der Angehörigen der Flieger- und Fliegerabwehrtruppen. Ferner erwartete er von mir als Mitglied der Kommission für militärische Landesverteidigung einen Beitrag zur strategischen und politischen Gesamtschau der anstehenden Probleme.

Durch meinen Freund Bruno Widmer habe ich die Bekanntschaft mit Max Wiener gemacht, der damals als schweizerischer «Public-Relations-Papst» galt. Er offerierte mir die Unterstützung in allen Public-Relations-Fragen und betrachtete dieses inoffizielle Mandat als Beitrag an die schweizerische Sicherheitspolitik, die ihn sehr interessierte.

Mit seiner Hilfe bearbeitete ich aufgrund der Vorgaben des Chefs des Eidgenössischen Militärdepartements das «Programm 1987 – 1989» als Zielvorgabe für die drei Kommandojahre. Das kleine Dokument wurde in allen vier Landessprachen herausgegeben und breit gestreut. Der Journalist Marco Cameroni nahm im Bundeshausstudio mit mir am 13. November 1986 ein Interview zu diesem Programm auf, welches als begleitendes Videoband im Format VHS in den Sprachen Deutsch, Französisch und Italienisch verfügbar war. Bei jeder sich bietenden Gelegenheit sprach ich als Chef Führung und Einsatz und danach als Kommandant über dieses Programm.

Ein neues Jet-Schulflugzeug würde das erste Projekt als Kommandant der Flieger- und Fliegerabwehrtruppen und eine Art Prüfstein für mich sein. Ich hatte die drohende Spaltung innerhalb der Berufsorganisationen der Flieger- und Fliegerabwehrtruppen erkannt. Es wurden deutliche Voten für eines der Flugzeuge Alpha Jet oder Hawk abgegeben. Ich nahm mir vor, dieser Spaltung entgegenzutreten. Mein Appell lautete: «Ihr nehmt das Flugzeug, welches man euch gibt oder ihr verzichtet auf ein Jet-Schulflugzeug.» Mit diesem Slogan missionierte ich bei jeder sich bietenden Gelegenheit.

Ich trat meine neue Herausforderung am 1. Januar 1987, wohl vorbereitet und mit einer ganz klaren Vorstellung über das zu Erreichende, an.

#### **Anhang:**

Kommando der Flieger- und Fliegerabwehrtruppen. Unser Programm 1987–1989, Text.  
(Dieses Programm wurde Ende 1986 in deutscher, französischer, italienischer und romanischer Sprache im Format A6 in grosser Zahl herausgegeben und verteilt.)

## **Kommando der Flieger- und Fliegerabwehrtruppen. Unser Programm 1987–1989**

### **Allgemeine Ziele**

Die Zielsetzungen der Flieger- und Fliegerabwehrtruppen sind auf die Anforderungen der gesamten Landesverteidigung abgestimmt.

Wir gewährleisten die zur Luftverteidigung notwendige Bereitschaft, in jeder Situation, zu jeder Zeit.

Wir bewahren und festigen unser Milizsystem.

Die Berufsorganisation muss Stäbe und Truppen tatkräftig unterstützen. Deshalb wird sie wie ein effizientes Dienstleistungsunternehmen strukturiert und geführt.

Die Ausbildung erfolgt systematisch, zielgerichtet und umweltbewusst.

### **Die operativen Zielsetzungen**

Wir wollen

im strategischen Normalfall

- Anzeichen von Spannungen erkennen;
- die der Bedrohung entsprechende Bereitschaft sicherstellen;

im Krisen- und Neutralitätsschutzfall

- die Lufthoheit gewährleisten;
- überraschenden Angriffen aus der Luft entgegentreten;

im Verteidigungsfall

- die Luftverteidigung mit hoher Anfangsleistung und grosser Ausdauer durchführen;
- die Armee durch Gefechtsfeldaufklärung, Bekämpfung von Zielen am Boden und Lufttransporte unterstützen.

### **Unsere Ressourcen**

Wir streben einen hohen Wirkungsgrad an

- der vorhandenen Waffen und Systeme;
- der verfügbaren Investitionskredite;
- der Ausbildung;
- unseres Dienstleistungsunternehmens Kommando der Flieger- und Fliegerabwehrtruppen.

### **Unsere Organisation**

Sie soll

- Identität zwischen der militärischen Struktur (im aktiven Dienst) und dem Dienstleistungsunternehmen Kommando der Flieger- und Fliegerabwehrtruppen (im strategischen Normalfall) aufweisen;
- eine straffe, auf die operativen Zielsetzungen und die vorhandenen Mittel ausgerichtete Führung ermöglichen.

### **Unsere Unternehmens-Grundsätze**

Zusätzlich zur Anwendung der Richtlinien des Bundesrates für die Verwaltungsführung (RVF) wollen wir

- das Leistungsprinzip fördern;
- durch Hochhalten der Werte Disziplin, Dienstleistung und gesunden Menschenverstand eine stilvolle Unternehmenskultur pflegen;
- die Mitarbeiter offen und zeitgerecht informieren;
- die Kader und Spezialisten gezielt schulen und Talente fördern;
- durch Öffentlichkeitsarbeit die Notwendigkeit der Luftverteidigung verankern.

### **Unsere Projekte und Vorhaben**

Wir setzen uns dafür ein, dass

- die Planung der Flieger- und Fliegerabwehrtruppen für den Zeithorizont 2000 verankert wird;
- das Projekt «neues Kampfflugzeug» zum Entscheid geführt wird;
- die «leichte Fliegerabwehrlenkwaffe» zur Beschaffungsreife gelangt und über weitere Helikopter entschieden wird;
- in den Bereichen «Elektronische Kriegführung» und «Gefechtsfeldaufklärung» wesentliche Fortschritte erzielt werden;
- das Jet-Schulflugzeug im Parlament Zustimmung erfährt und die Effizienz der Pilotenausbildung weiter gefördert wird;
- die Simulationsanwendung in der Ausbildung besondere Beachtung erfährt;
- die notwendige Restrukturierung der Flieger- und Fliegerabwehrtruppen mit Erfolg vollzogen wird.